

Tau Leben



Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Region Bayern
ehem. Franziskanische Gemeinschaft
Spiritualität · Information · Berichte

Nr. 10 · Juli 2014



Aus der Freude am Evangelium leben!

Aus der Freude am Evangelium leben

Dass wir uns in diesem Jahr besonders mit dem Evangelium befassen und es uns zum Jahresthema machen, ist kein Zufall: Wir lassen uns inspirieren vom Papst, der in seinem Rundschreiben „Evangelii gaudium – die Freude am Evangelium“, veröffentlicht am Christkönigssonntag des vergangenen Jahres, als seine „Regierungserklärung“ die Neuevangelisierung zu seinem Hauptanliegen in den kommenden Jahren seines Pontifikats gemacht hat. Uns als treuen Töchtern und Söhnen der Kirche kann natürlich nicht gleichgültig sein, was der Papst als Wegweisung vorgibt, und zum anderen kommt dieses Vorhaben unserer Spiritualität als Orden des hl. Franziskus sehr entgegen, da doch das Evangelium des Herrn für Franziskus sein Ein und Alles war, Ausgangspunkt und Zielpunkt seines Strebens.

Das können wir an seinem Leben ablesen und das bezeugt er uns auch in den entscheidenden Dokumenten: In der bullierten Regel für den Ersten Orden ist der erste entscheidende Satz, womit eigentlich franziskanisches Leben in seiner Gänze und Fülle umschrieben ist: „Es beginnt die Lebensweise der Minderen Brüder: Regel und Leben der Minderen Brüder ist dieses, nämlich unseres Herrn Jesu Christi heiliges Evangelium zu beobachten...“ Und in seinem Testament bekennt er: „Der Herr selbst hat mir geoffenbart, dass ich nach der Form des Hl. Evangeliums leben soll.“ Der Papst bringt mit den ersten Sätzen seines Schreibens die Bedeutung des Evangeliums kurz und prägnant auf den Punkt: „Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die sich von ihm retten lassen, sind befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der inneren Leere und von der Vereinsamung. Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude.“

Es erhebt sich nun die spannende Frage, wie mit dem Evangelium umgehen, wie es sich aneignen, dass es in uns wirken kann?

Es gibt viele Wege, sich mit dem Wort Gottes zu beschäftigen; ich kann regelrecht ein (Bibel)studium daraus machen, kann mich mit ihm mit den heutigen wissenschaftlichen Methoden auseinandersetzen, kann Exegese betreiben, Redaktions –, Traditions –, Formkritik üben; das ist alles gut und für den Verkündiger eine wichtige Bemühung, aber es ist noch keine Garantie, dass die Botschaft schon bei mir ankommt; es kann nur eine Sache des Verstandes bleiben ohne Auswirkung auf mein Dasein, ich kann auch als Atheist die Bibel studieren, ohne gläubig zu werden.

Franziskus kennt diese Gefahr, und so legt er höchsten Wert darauf, das Evangelium, bevor man es voller Gelehrsamkeit studiert, es unmittelbar auf sich wirken zu lassen, also „sine glossa – ohne großartige Erklärungen“. Das Hören des Wortes Gottes ist für ihn unmittelbare Begegnung mit dem Herrn und was er hört, will er ganz und gar, ungefiltert, unmittelbar in sein Herz aufnehmen und gleich in die Tat umsetzen. Er wählt den Ausdruck: es gilt „den Fußspuren des Herrn zu folgen“.

Das ist wohl auch für uns der entscheidende Ansatz, wie wir zur Freude am Evangelium finden, dass es uns zur Kraftquelle wird. Denn unser Glaube ist in erster Linie nicht eine Lehre, die es mit dem Verstand zu verstehen gilt, sondern er ist Beziehung, Beziehung zu unserem Herrn. Bei allem, was wir im Evangelium hören, geht es um diese Beziehung:

Im Evangelium offenbart der Herr sich als der „Gott mit uns“, es wird sein Weg zu uns und für uns beschrieben, wie er als der Messias und Heiland sich unser erbarmt, unser Menschenleben durchlebt und durchleidet und wie er sich für uns hingibt, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben. Seine Worte sind Wegweisungen, Verheißungen, Zusagen, die bewirken, was sie ansagen. Es geht immer um das Thema, dass er der uns gegenwärtige, uns liebende Gott ist.

Wenn ich sein Wort höre, dann ist es immer direkte unmittelbare Anrede an mich: „Ich bin dir jetzt nahe und gegenwärtig als Weg, Wahrheit und Leben!“ Ich jetzt vor Gottes Angesicht, ich jetzt in der Sonne seiner Verheißungen, dem Gottes Geist mit seinen Möglichkeiten zugesagt ist, dem jetzt und hier der Himmel offen steht.

Je mehr mir das bewusst wird, je wacher ich dafür werde, je mehr ich diese Zusagen in meinem Herzen trage und bewahre, wie es Maria getan hat, umso mehr werde ich ins Staunen kommen, wird in mir die Freude wach werden, in welcher wunderbarer Wirklichkeit ich lebe.

Das ist der Schlüssel zur Freude am Herrn, der Schlüssel zur Freude an seinem Wort, wenn ich seine Worte nicht als Information verstehe, sondern als direkte unmittelbare Ansprache an mich jetzt und für heute.

Wir wissen natürlich, dass Gottes Worte nicht wie Tauben sind, die uns in den Mund fliegen wie im Schlaraffenland; auch wenn der Herr uns der treue verlässliche Wegbegleiter ist und uns mit seiner göttlichen Kraft nahe ist, so sind wir doch nicht aus den Kämpfen, Aufgaben und Zumutungen dieses Lebens entlassen, in der wir so manche Not bestehen müssen. Es gilt auch für uns das Gesetz vom Wachsen des

Weizenkorns (Joh 12,24), das sterben muss, damit es reiche Frucht bringt: Wir müssen auf so manches verzichten, so manche Vorstellung und Hoffnung aufgeben, dass Gottes Leben in uns wächst und wir immer mehr Christen werden, Christus in uns Gestalt annimmt.

Zum Schluss noch ein Vorschlag von einem Paul Roth, wie wir mit Gottes Wort umgehen können:

Einmal am Tag, da solltest du ein Wort in die Hände nehmen,
ein Wort der Schrift.

Sei vorsichtig, es ist so schnell erdrückt, und umgeformt, damit es passt.
Versuch nicht hastig, es zu „melken“ zu erpressen, damit es Frömmigkeit
absondert.

Sei einfach einmal still, das Schweigen, Hören, Staunen ist bereits Gebet
und Anfang aller Wissenschaft und Liebe.

Betaste das Wort von allen Seiten.

Dann halt es in die Sonne und leg es an das Ohr wie eine Muschel. Steck
es für einen Tag wie einen Schlüssel in die Tasche;
wie einen Schlüssel zu dir selbst.

Ich wünsche uns allen immer wieder die Erfahrung des Wortes Gottes, wie
es in diesem Kanon zum Ausdruck kommt:

Gottes Wort ist wie Licht (Kanon)

1. Em G Am Em H⁷

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat Hoff-nung

Am Em H⁷ 2.

und Zu-kunft ge-bracht; es gibt Trost, es gibt Halt in Be-

dräng-nis, Not und Äng-sten, ist wie ein Stern in der Dunkel-heit.

Pace e Bene!

Br. Franz – Maria Endres OFMConv. Maria Eck, Regionalassistent

FREUDE DES EVANGELIUMS

Auszüge der ersten Seiten aus dem apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ zum Thema Freude von Papst Franziskus:

„In diesem Schreiben ‚Evangelii Gaudium‘ möchte ich mich an die Christgläubigen wenden, um sie zu einer neuen Etappe der Evangelisierung einzuladen, die von dieser Freude geprägt ist...

...Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen. Es gibt keinen Grund, weshalb jemand meinen könnte, diese Einladung gelte nicht ihm, denn ‚niemand ist von der Freude ausgeschlossen, die der Herr uns bringt!‘

...Es ist die Freude, die man in den kleinen Dingen des Alltags erlebt, als Antwort auf die liebevolle Einladung Gottes, unseres Vaters: ‚Mein Sohn, (meine Tochter) wenn du imstande bist, pflege dich selbst – versag dir nicht das Glück des heutigen Tages‘ (Sir 14, 11.14)

‚Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, er erneuert seine Liebe zu dir, er jubelt über dich und frohlockt.‘ (Zefanja 3,17)

...Ein Verkünder des Evangeliums dürfte nicht ständig ein Gesicht wie bei einer Beerdigung haben. Die Welt von heute, die sowohl in Angst wie in Hoffnung auf der Suche ist, möge die Frohbotschaft nicht aus dem Munde trauriger und mutlos gemachter Verkünder hören, die keine Geduld haben und ängstlich sind, sondern von Dienern des Evangeliums, deren Leben voller Glut erstrahlt, die als erste die Freude Christi in sich aufgenommen haben.“



800. Geburtstag von König Ludwig IX. (Frankreich), Patron des 3. Ordens



Der heilige Ludwig in einer um 1235 gefertigten Miniatur.
(New York, Pierpont Morgan Library)

Ludwig IX. von Frankreich (* 25. April 1214 in Poissy, vermutlich auf der Burg Poissy; † 25. August 1270 in Karthago), war von 1226 bis 1270 König von Frankreich aus der Dynastie der Kapetinger. Alternativ wird er Ludwig der Heilige, beziehungsweise in Frankreich Saint Louis, genannt.

Der heilige Ludwig zählt zu den bedeutenden europäischen Monarchen des Mittelalters. Seine Herrschaft blieb in Frankreich als ein goldenes Zeitalter (*le siècle d'or de St. Louis*) in Erinnerung, in dem das Land einen ökonomischen wie auch politischen Höhepunkt erreichte. Er war Anführer zweier Kreuzzüge und wurde seit dem Tod des römisch-deutschen Kaisers Friedrich II. unter den europäischen Herrschern als *primus inter pares* angesehen, dessen moralische Integrität ihn zu einem Schiedsrichter ihrer Streitigkeiten erhob.

Ludwigs Handeln als Mensch und König war einer tiefen christlichen Frömmigkeit (*amour de Dieu*) verpflichtet sowie ein besonderer Freund der Bettelorden. In mittelalterlichen Königslisten wurde er auch mit dem Beinamen „Prud'homme“ genannt, in Anspielung auf seine Lebensführung, die der sogenannten *prud'homie* entsprach, wobei es sich um eine Mischung aus Mäßigung, Vernunft, Tapferkeit und ritterlicher Höflichkeit handelte. Von Zeitgenossen gelegentlich auch als „Mönchskönig“ getadelt, gelangte er bereits zu Lebzeiten in

den Ruf der Heiligkeit, der mit seiner Heiligsprechung 1297 auch von der katholischen Kirche anerkannt wurde. Seither gilt Ludwig als Idealtypus eines christlichen Herrschers.

Sein Todestag, der 25. August, ist zugleich auch sein Gedenktag. Er ist der Patron des III. Ordens.

Hl. Ludwig,

du warst berufen, in der Welt Gottes Herrschaft sichtbar zu machen: - steh allen bei, denen ein Dienst und Amt in der Welt aufgetragen ist.

Hl. Ludwig,

du hast in den Prüfungen des Lebens standgehalten: - gib auch uns Großmut und Tapferkeit.

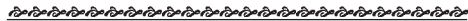
Hl. Ludwig,

auf deine Fürsprache stärke alle, die an Gott glauben: - hilf ihnen, seinen Auftrag auszuführen, wo immer sie stehen.

Hl. Ludwig,

als Patron des III. Ordens bitten wir dich für unsere ganze franziskanische Familie um Segen und Berufungen.

Auf dem **Franziskusaltar in der Basilika St. Anna in Altötting** ist auf dem sogenannten Drittordensaltar der hl. Ludwig sehr schön dargestellt, siehe Bild auf der Rückseite des TauLebens.



Das Gemälde stammt von Phil. Schumacher, München. Es zeigt den hl. Franziskus (gest. 1226), der in der Vision auf Christus und Maria schaut (Portiunkula-Motiv). Franziskus ist umgeben von heiligen und berühmten Terziaren: rechts **Kreszentia von Kaufbeuren** (gest. 1744); der **hl. König Ludwig von Frankreich** (gest. 1270) mit der Dornenkrone Christi, die er vom Kreuzzug heimbrachte; die **hl. Elisabeth von Thüringen** (gest. 1231), die mütterlicherseits aus dem bayerischen Grafengeschlecht von Andechs stammte; der hl. Vinzenz von Paul (gest. 1660). Apostel der modernen Caritas; der hl. Johannes M. Vianney (gest. 1859), der als Spätberufener zum Priestertum kam. — Links: Papst Leo XIII, (gest. 1903), der Erneuerer des Dritten Ordens; Kaiser Rudolf von Habsburg (gest. 1291), der Ritter der Eucharistie; die Wittelsbacher Prinzessin Mathilde, Herzogin von Coburg (gest. 1906); Dante (gest. 1321), der größte Dichter Italiens; Kolumbus (gest. 1506), der Entdecker Amerikas; Raffael (gest. 1520), der Meister vieler Marienbilder; im Hintergrund **Terziaren von Assisi** mit ihrer Fahne.

Franziskanischer Gottesdienst am 30.05.2014 in der Karmelitenkirche in Regensburg beim Katholikentag.



Sieglinde Umseher, Günther Pohl, Anna Niedermeier, Miriam Pohl, bereiten sich auf das Versprechen vor.



Versprechenserneuerung



Nationalassistent
P. Georg Scholles

Fotos: Christoph Ober



„Mit Franziskus Brücken bauen!“

Liebe Schwestern, liebe Brüder,
liebe Freunde des hl. Franziskus!

Vor wenigen Wochen fand in Regensburg der 99. Katholikentag statt. Der OFS war mit einem Pavillon mitten unter den Ordensgemeinschaften auf der Donauinsel vertreten. Verschiedene Schwestern und Brüdern aus dem Nationalvorstand und dem OFS Bayern „machten Dienst“ am Stand, begrüßten Menschen, erzählten von unserer Gemeinschaft, gaben selbst ein frohes und ermutigendes Zeugnis des Glaubens, luden zum Gottesdienst des OFS am Freitagabend in die Karmelitenkirche ein. Gabriele und Hans-Dieter Schneeberger, die ganz in der Nähe von Regensburg wohnen, haben sich in der langen Vorbereitungszeit und an den Tagen selbst sehr engagiert. Ein sehr herzliches Vergelt's Gott dafür!

Gabriele konnte viele Unterschriften für die Resolution gegen den Hungermord sammeln. Es war festzustellen, dass viele Besucher unseres Standes sensibilisiert sind für dieses Thema. Die Resolution wollen wir Ende des Jahres an Franciscans International in Genf weiterleiten, das die gesamte Problematik kennt und sich mittels Sitz in der UNO dafür einsetzen kann. (Siehe auch TauLeben Dezember 2013 S. 6 und www.ofs-bayern.de, Unterschriftslisten können über Internet heruntergeladen werden.)

Wir als OFS waren ein Angebot von ca. 1000! – umso mehr hat es uns gefreut, dass in der St. Johannkirche die Anbetungsstunde, die die Gemeinschaft Deggendorf mit Daniela Broll gestaltet hat, viele Menschen besucht haben. Beim Gottesdienst am Freitag Abend war die Karmelitenkirche gefüllt. Während der Eucharistiefeier zum Thema „mit dem hl. Franziskus Brücken bauen“ erneuerten anwesende Brüder und Schwestern aus verschiedensten lokalen Gemeinschaften, ich schätzte rund 40, das Versprechen. Dann legten Miriam und Günther Pohl aus Regensburg, Anna Niedermeier aus Teisnach und Sieglinde Umseher aus Haag im Bezirk Passau das lebenslange Versprechen ab. Eine Frau der lokalen Gemeinschaft Regensburg wurde aufgenommen für die Zeit der

Vorbereitung, Philomena Bauer konnte für 55 Jahre Treue geehrt werden. Danke für dieses Zeugnis! Im Kolpingsaal klang der Tag gemütlich aus.

Für mich war der Besuch und Einsatz in Regensburg eine schöne Erfahrung, auch weil ich in zwei Podien ein paar besondere Zeitzeugen des Glaubens hören konnte. Kaum anderswo erlebt man so viele gut gestimmte, aufgeschlossene Christen in dieser Fülle – das trägt ein Stückchen weiter und macht Mut, immer wieder Brücken zu bauen von Mensch zu Mensch - mit Franziskus als tragendem Pfeiler!

Elisabeth Fastenmeier, OFS
Regionalvorsteherin Bayern

Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen, gib mir den Mut zum ersten Schritt, lass mich auf deine Brücke trauen, und wenn ich gehe, geh du mit.

Ich möchte gerne Brücken bauen, wo alle tiefe Gräben sehn. Ich möchte über Zäune schauen und über hohe Mauern gehn...

Kurt Rommel



Mit Christus Brücken bauen, uns ihm ganz anvertraun:

Er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit!

Mit ihm gehn wir voran, bricht sich der Himmel Bahn.

Mit Christus Brücken bauen!

Hagen Horoba

ARBEITSHILFE FÜR DIE GRUPPENARBEIT

Thema: „Das Geschenk des Evangeliums bringen“ – Texte aus unserem Versprechen

(Die Teilnehmer bringen Regel/Konstitutionen mit, wer kann, auch die Bibel)

Texte aus dem Rituale zum Versprechen:

1. Seite 114, Abschnitt 5, 1. Satz
2. Seite 114, Abschnitt 7
3. Seite 118, Abschnitt 13
4. Seite 126, 1. Abschnitt von 43

Ablauf	Zeitangaben	Inhalt
Einstieg		Gebet oder Lied oder Psalm
1. Schritt		Texte aussuchen oder alle 4 Texte bearbeiten
2. Schritt	15 Min.	Jeder liest für sich die ausgesuchten Texte und unterstreicht, was ihm wichtig ist
3. Schritt	30 Min.	Sich gegenseitig mitteilen, was einem wichtig war
4. Schritt Gemeinsame Diskussion:	50 Min.	- entweder eine offene Diskussion zu den Stellen oder zu bestimmten Fragen: z.B. Was sagen mir die Texte in Bezug zum Evangelium? Fallen mir Bibelstellen dazu ein, die mir Geschenk geworden sind? Was heißt es: das Geschenk des Evangeliums bringen? Finde ich dazu Aussagen in den Konstitutionen? (z.B. Art.17-27)
Abschluss		Ein Lied oder Gebet, oder aus dem Laudate e benedicite Seite 57: Gebet um die Erneuerung der Franziskanischen Berufung

Monika Huesmann OFS,
stellv. Regionalvorsteherin

Texte aus dem Rituale des OFS, die sich sehr konkret auf das Evangelium beziehen:

Seite 114, Abschnitt 5, 1. Satz :

Der Herr, der uns zu einem Leben nach dem Evangelium berufen hat, hat dem Hl. Franziskus von Assisi kundgetan, in Gemeinschaft zu leben.

Seite 118, Abschnitt 13:

Die Regel und Lebensweise unserer Gemeinschaft sind diese:

Das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu beobachten, indem du dem Beispiel des heiligen Franziskus von Assisi folgst, dich an Christus orientierst und ihn zur Mitte deines Lebens vor Gott und den Menschen machst.

Seite 114, Abschnitt 7:

Hören wir das Wort Gottes im Geiste des Heiligen Franziskus, der uns mahnt: „Ich bitte und beschwöre euch in der Liebe, die Gott ist, dass ihr diese wohl-duftenden Worte unseres Herrn Jesus Christus mit Demut und Liebe aufnehmen, sie tun und beobachten sollt.“



Seite 126, Abschnitt 43, 1. Absatz:

Durch die Kraft des Evangeliums erfahren wir unsere Berufung als eine solche, die wir immer neu auf uns nehmen müssen, und zu der wir ständig die innere Umkehr vollziehen müssen, um Christus gleichförmig zu werden und uns dem Dienst gegenüber dem göttlichen Vater und den Brüdern zu widmen.

Bericht vom Bildungstag für Verantwortliche am 15. März 2014 im Kloster Maria Stern, Augsburg

Gut gelaunt traf sich um 10.30 Uhr eine bunt gemischte Gruppe aus allen Himmelsrichtungen unserer Diözese, z.B. aus dem Allgäu, aus Würzburg, Bamberg, München, Passau, Rosenheim und Regensburg, um dem „Geschenk des Evangeliums“ nachzuspüren. Nach der Einstimmung durch das Lied: „Alle meine Quellen entspringen in dir“ wurden wir zunächst von unserer Regionalvorsteherin Elisabeth Fastenmeier begrüßt. Ihre Stellvertreterin Monika Huesmann erklärte uns kurz, wie man in der Nation zu der Formulierung des Themas gekommen war und dann ging es an das „Auspacken“ dieses Geschenks nach einigen einführenden Worten von P. Vinzenz. Berührend war es, wie die einzelnen nach einer Vorstellungsrunde ihre Lieblingsstellen zitierten und dann, z.T. recht ausführlich erzählten, wie sie täglich damit umzugehen wissen bzw. welchen Trost oder welche Ermutigung sie aus dieser Quelle für ihr Leben geschöpft haben. Aber auch Probleme mit gewissen Schriftstellen kamen zur Sprache, ein schöner Beleg dafür, dass wir „Franziskaner“ uns immer wieder auch kritisch mit dem Evangelium auseinandersetzen.

Nach dem Mittagessen, das die Schwestern liebevoll zubereitet hatten, betrachteten wir in 4 Teilgruppen einige Textstellen aus unserem Rituale.

Meine Gruppe nahm sich 2 Texte vor und diskutierte über „dem Weg des Franziskus folgen“, „Armut“, „sich an Christus orientieren“ und „Demut und Liebe“. Zusammenfassend kamen wir zu dem Ergebnis, dass franziskanische Bescheidenheit und authentisches Leben ein guter Gegenpol zur marktüblichen Gier darstellt. Oberstes Ziel sollte sein: „Zufrieden sein mit dem, was man hat, sich und anderen etwas gönnen und Gott die Ehre geben“ (ein zugkräftiges Motto von P. Vinzenz)

Nach einem kurzen Bericht jeder Gruppe im Plenum gab Elisabeth einige Termine bekannt und überreichte uns Empfehlungen für die Arbeit in den Ortsgruppen. Ein stimmungsvoller Gottesdienst in der Klosterkirche schloss diesen schönen Tag ab. Wir danken allen Organisatoren, P. Vinzenz, Elisabeth und Monika, für die gute Vorbereitung.

Eberhard Oßberger, OFS Gröbenzell



TAG DER SCHÖPFUNG „NEU WERDEN“

6. September 2014 in Altötting

**„Wandelt euch und erneuert euer Denken“
(Röm 12,2)**

**franziskanische Impulse zur verantwortlichen
Mitgestaltung unserer Schöpfung heute
mit Helga Grömer**

Referentin, Dipl. Religionspädagogin und Leiterin der
Landvolkshochschule Niederaltaich

- | | |
|-------------------------------|---|
| 10:00 Uhr | Kongregationssaal neben
Kapuzinerkirche St. Magdalena
Gottesdienst mit Br. Georg Greimel OFMCap. |
| 11:00 Uhr
bis
15:00 Uhr | Jugendübernachtungshaus St. Magdalena
Impulse und Gruppenarbeit mit Helga Grömer |
| 15:30 Uhr | Offenes Singen mit Liedern zur Schöpfung und
hl. Franziskus auf dem Vorplatz der Basilika St. Anna
mit Konrad Raischl und Freunden aus Burghausen |
| 16:30 Uhr | spiritueller Abschluss in der Basilika mit Br. Georg |
| 17:15 Uhr | Ende |

**Der Regionalvorstand OFS Bayern lädt
sehr herzlich ein, offen für alle!**

Information und Anmeldung bitte bis 20.08.2014
in der Geschäftsstelle Altötting, siehe S. 19

Diözesantag der Gemeinschaften des OFS von Bamberg und Würzburg am 31. Mai 2014 im Kloster Schwarzenberg

Trotz Katholikentag in Regensburg und verschiedener zeitgleich laufender Veranstaltungen hatten sich 33 Teilnehmer eingefunden, aufgeschlossen, gesprächsbereit und voll Vorfreude auf den gemeinsamen Tag und das Thema – den Frieden – das Geschenk des Evangeliums. Aus seinem Buch „Den Spuren Christi und seines Dieners Franziskus folgen“ wählte P. Anselm Kraus unter den franziskanischen Grundhaltungen – gemäß dem Tagesthema Frieden – die Geschichte vom Wolf von Gubbio aus.

„Wie ihr den Frieden mit dem Mund verkündet, so und noch mehr sollt ihr ihn in eurem Herzen tragen.“ (3 Gef 58)

Frieden wirken

1. von dem grimmigen Wolf, den der heilige Franziskus zu großer Sanftmut zähmte
2. Erinnerung an die Einladung von Papst Johannes Paul II. an die führenden Vertreter aller Religionen zu einem gemeinsamen Friedensgebet in Assisi.
3. Franziskanisches Apostolat: Frieden wirken
4. Grundlagen des Friedens: Gerechtigkeit, Demut, Geduld.
5. Frieden aus der Buße
6. Lobpreis Gottes als Folge des Friedens

Die Menschen aber begriffen, dass nicht Franziskus, dass nicht ein Mensch, sondern Gott selbst am Werke war, dass er sich aber eines Menschen bediente, um sich in dieser zerstrittenen Welt zu verherrlichen. Er sucht auch heute Menschen, die umkehren, sich seinem Geist öffnen und durch den Kampf um Gerechtigkeit, durch Geduld und Demut, Werkzeug des Friedens werden.

Im Anschluss an das Impulsreferat begann eine sehr engagierte und persönliche Diskussion zu der Frage, der sich jeder Einzelne stellen muss – mühe ich mich um die Voraussetzungen für den Frieden? - Demut, Geduld, warten können, Verzicht auf Herrschaftsansprüche, Bejahung der Freiheit des anderen, Bejahung der Eigenart eines Jeden. Am Nachmittag gab es Symbolbilder für den Frieden: der Engel, der Berg, die Gestirne, die Kirche, der Tabernakel, der Baum des Lebens. Mit einer Eucharistiefeier in der Hauskapelle, dem Herzstück des Hauses – Ort großer Gnade und Zusage – endete der schöne Gemeinschaftstag.

Pace e Bene

Heidrun Harteck OFS Scheinfeld, Diözesansprecherin Bamberg

Gebet für den Tag

Er schaut dich, wer immer du seist,
so wie du bist, persönlich.
Er ruft dich beim Namen.
Er sieht dich und versteht dich, wie er dich schuf.
Er weiß, was in dir ist, all dein Fühlen und Denken,
deine Anlagen und deine Wünsche,
deine Stärke und deine Schwäche.
Er sieht dich an deinem Tag der Freude
und an deinem Tag der Trauer.
Er fühlt mit deinen Hoffnungen und Prüfungen.
Er nimmt Anteil an deinen Ängsten und Erinnerungen,
an allem Aufstieg und Abfall deines Geistes.
Er umfängt dich rings und trägt dich in seinen Armen.
Er liest in deinen Zügen
ob sie lächeln oder Tränen tragen,
ob sie blühen an Gesundheit oder welken in Krankheit.
Er schaut zärtlich auf deine Hände und Füße.
Er horcht auf deine Stimme,
das Klopfen deines Herzens,
selbst auf deinen Atem.
Du liebst dich nicht mehr,
als er dich liebt.

John Henry Newman

Bischof Rudolf Voderholzer aus Regensburg gibt dem OFS die Ehre

beim Diözesantag Regensburg/Passau!

am 26.07.2014 im Kloster Aiterhofen Straubing, Beginn 10:00 Uhr

Herzliche Einladung dazu an die Brüder und Schwestern
der lokalen Gemeinschaften und alle Interessierten –

Anmeldung bei Klaus Schmidhuber, Burghausen Tel. 08677/64473
Gabriele Schneeberger, Regensburg Tel. 09453/1505

Bildungsangebote für das Jahr 2014

06.09.

Thema:

10:00 Uhr

16:30 Uhr

Begleitung:

Tag der Schöpfung in Altötting für alle

„Neu werden“ mit Referentin Helga Grömer,

Gottesdienst im Kongregationssaal neben der Kapuzinerkirche
St. Magdalena in Altötting,

dann Treffen im Jugendübernachtungshaus

Abschluss in der Basilika St. Anna

Team aus dem OFS-Vorstand, siehe auch S. 16

12.09.-14.09.

Begleitung:

Ort:

Kosten:

Anmeldung:

Wenn es dir gut tut, dann komm -

Franziskanische Einkehr in Altötting

P. Franz-Maria Endres, Franziskanerminorit in Maria Eck bei
Siegsdorf/Obb. und ehemaliger Pilgerführer im
Sacro Convento in Assisi

Franziskushaus

ca. 110,00 €

Neuöttinger Str. 53, Altötting

☎ 08671 98 00, info@franziskushaus-altoetting.de

Fortführung des Einführungskurses für Interessierte, Einsteiger und Mitglieder des OFS - Ordo Franciscanus Saecularis

In 13 Kapiteln wird die Spiritualität des OFS auf vielfältige Weise beleuchtet und eingeladen zur Auseinandersetzung mit Franziskus, seiner Lebensweise sowie eine Umsetzung ins Heute, ins eigene Leben versucht!

Südliches Bayern

im Kapuzinerkloster Ingolstadt oder München am 27.09.2014 mit Manfred Redler

Nördliches Bayern

im Bildungshaus Schwarzenberg, Klosterdorf 1, 91443 Scheinfeld am 20.09.2014
im Franziskanerkloster Vierzehnheiligen 2, 96231 Bad Staffelstein am 18.10.2014
mit Heidrun Harteck

Anmeldungsmöglichkeit:

bei Manfred Redler, Ingolstadt 0841 / 33293

manfr.redler@t-online.de

bei Heidrun Harteck, Scheinfeld 09162 / 590

info@kloster-schwarzenberg.de

19.-26.11. Religiöse Woche – Altötting

Einladung des FKA (Franziskanisches Krankenapostolat)

Was?	„Geh mit uns auf unserem Weg“ – eine Pilgerreise durch das Heilige Land		
Wer?	Das FKA ist eine Gemeinschaft von behinderten und kranken Menschen sowie allen, die helfen möchten. Das FKA ist eine Gruppe innerhalb des OFS und ist in die Fraternität (apostolische Laienbewegung bei der Bischofskonferenz) integriert		
Wann?	Beginn am 19.11.2014 mit dem Abendessen um 18.00 Uhr Ende am 26.11.2014 nach dem Frühstück gegen 9.00 Uhr		
Begleitung	Team des FKA-Vorstandes		
Ort	Caritasheim St. Elisabeth, Raitenharter Str. 18, 84503 Altötting Homepage: http://www.caritas-st-elisabeth.de/		
Kosten	330 €, Übernachtung und Vollpension im Caritasheim St. Elisabeth		
Auskunft	Joachim Kracht	Rudolf Voss	Silvia Hagenauer
	09351/1679	08861/7880	08321/6745060
	Joachim.Kracht@kabelmail.de		silviahagenauer@t-online.de
	Anmeldung bei Silvia Hagenauer		



„Drittordensaltar” Basilika St. Anna Altötting

Foto: Br. Georg Greimel OFMCap. Altötting